

Man darf die Hoffnung nicht zerstören! Mit dieser Begründung werden auch heute noch schwer erkrankte Menschen nicht selten unvollständig oder gar nicht über bedrohliche Diagnosen und damit möglicherweise verbundene Konsequenzen aufgeklärt. Man wiegt Betroffene auch dann noch in der Hoffnung auf Heilung, wenn medizinisch längst klar ist, dass eine solche nicht mehr möglich ist. Mit unrealistischen Hoffnungen aber ist niemandem gedient. Vielmehr ist gerade damit oft der Weg in Verzweiflung gepflastert, denn nach jeder enttäuschten großen Hoffnung wird es schwieriger, sich auf kleinere, aber realistische einzustellen und daraus Mut und Kraft zum Weiterleben mit begrenzter Perspektive zu schöpfen. In der Begegnung mit schwer kranken Menschen und für diese selbst ist es deshalb wichtig, von Anfang an – und im weiteren Verlauf der Erkrankung immer wieder neu – realistische Hoffnungsperspektiven zu erhalten bzw. zu erschließen.

Wie dies gehen und aus welchen Ressourcen dabei möglicherweise geschöpft werden kann, soll beim diesjährigen Medizin-Theologie-Symposium gefragt und diskutiert werden. Dabei ist als selbstverständlich vorausgesetzt, dass es keine allgemein – d.h. für alle beteiligten und betroffenen Menschen und für alle Situationen – gültigen Antworten geben kann. So verschieden die psychische Ausstattung von Menschen, ihr Zugang (oder auch Nicht-Zugang) zu religiösen bzw. im weiteren Sinne weltanschaulichen Dimensionen, ihre Bereitschaft und Fähigkeit zu offenem Gespräch und andere Eigenschaften mehr sind, so verschieden werden die Wege zum Erhalt bzw. zur Neueröffnung von Hoffnung in schwierigen Lebenslagen und so verschieden werden auch die Inhalte sein müssen, an denen sich solche Hoffnung konkret festmachen bzw. mit denen sie gefüllt werden kann.

Es kann bei der Tagung also nicht darum gehen, „Patentlösungen“ zu finden. Aber der Austausch von Erfahrungen – gerade auch sehr unterschiedlichen – kann Anregungen vermitteln, die bei der Bewältigung je eigener schwieriger Lebenssituationen, sei es im beruflichen Bereich als Helferin bzw. Helfer oder auch im persönlichen Umfeld bis hin zu eigenem Betroffensein, hilfreich sein, d.h. im Sinne des Tagungsthemas dazu beitragen können, Hoffnung zu erhalten bzw. neu zu eröffnen.

Wir laden alle an einem solchen Erfahrungs- und Gedankenaustausch Interessierten herzlich nach Rothenburg ein.

Dr. Christoph Meier,
Evangelische Akademie Tutzing

Prof. Dr. theol. habil. Barbara Städtler-Mach,
Evangelische Fachhochschule Nürnberg

Prof. Dr. med. Dipl.Theol. Matthias Volkenandt,
Ludwig-Maximilians-Universität München

PROGRAMM

Freitag, 16. November 2007

- 18.00 Uhr Beginn der Tagung mit Abendessen
- 19.15 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. Christoph Meier, Evangelische Akademie Tutzing
- 19.30 Uhr **Zwischen Bangen und Hoffen**
Erlebnisse und Erfahrungen mit lebensbedrohlich erkrankten Patientinnen und Patienten
Dr. Jürgen Bickhardt, Internist, Chefarzt em. am Kreiskrankenhaus Erding
- ab 21.00 Uhr informelles Beisammensein in den Räumen des Tagungshauses

Samstag, 17. November 2007

- 08.15 Uhr Frühstück
- 09.00 Uhr **Hoffnung für die Verstorbenen?**
Zur Psychoanalyse christlicher Jenseitsvorstellungen
Dr. med. Eberhard Haas, Psychoanalytiker, Darmstadt
- 10.30 Uhr Stehkafee/-tee
- 11.00 Uhr **Was kann man hoffen?**
Philosophische Perspektiven
PD Dr. Stephan Sellmaier, Institut für Philosophie und Münchner Kompetenzzentrum Ethik (MKE), Ludwig-Maximilians-Universität München
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.15 Uhr Kaffee/-tee und Kuchen
- 14.45 Uhr **Nicht nur über den Tod hinaus – auch für morgen und übermorgen**
Christliche Hoffnungsperspektiven zwischen Schöpfung und Erlösung
Prof. Dr. Hans G. Ulrich, Theologische Fakultät, Universität Erlangen
- 16.15 Uhr Pause
- 16.30 Uhr **„Für jeden Schmerz gibt es ein Heilmittel“**
Krankheit und Hoffnung im Islam
Dr. Sabine Prätor, Orientalische Philologie, Universität Erlangen

- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.15 Uhr **20. Medizin-Theologie-Symposium**
Rückblick und Ausblick
- 20.00 Uhr **Klavierkonzert**
Dr. Lars David Kellner, Arzt und Pianist, München
- anschließend Informelles Beisammensein in den Räumen des Tagungshauses

Sonntag, 18. November 2007

- 08.15 Uhr Frühstück
- 09.00 Uhr **Gottesdienst**
Rainer Gollwitzer, Krankenhauspfarrer, Aschaffenburg mit Team
- 10.00 Uhr **Wo die Hoffnung das Größte ist**
Erfahrungen in einem Slum von Nairobi
Prof. Dr. Eike Uhlich, Chefarzt em. am Kreiskrankenhaus Hofheim, Mitarbeiter bei „Ärzte für die Dritte Welt“
- 10.45 Uhr **Hoffnung erhalten – worauf?**
Was brauchen lebensbedrohlich Erkrankte und was können wir ihnen geben?
Eine theologisch-seelsorgerliche Perspektive:
Prof. Dr. Michael Klessmann, Praktische Theologie, Kirchliche Hochschule Wuppertal
Eine ärztliche Perspektive:
Prof. Dr. Herbert Csef, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Professor für Psychosomatik, Universität Würzburg
- anschließend: **Abschlussgespräch im Plenum**
mit den Referenten von vorher
- 12.30 Uhr Ende der Tagung mit Mittagessen

Die Tagung ist für das „Fortbildungszertifikat“ der Bayerischen Landesärztekammer anrechenbar. (1. Tag 2 Punkte, 2. Tag 8 Punkte, 3 Tag 3 Punkte)

TAGUNGSLEITUNG

Dr. Christoph Meier, Evangelische Akademie Tutzing

TAGUNGSORGANISATION

Doris Brosch
Telefon (0 81 58) 251-125
Telefax (0 81 58) 99 64 24
E-Mail: brosch@ev-akademie-tutzing.de
beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

ANMELDUNG

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie hierfür nach Möglichkeit die Antwortkarte. Ihre Anmeldung wird **nicht bestätigt** und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht eine Absage wegen Überbelegung erhalten.

Anmeldeschluss ist der 09. November 2007

ABMELDUNG

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir **bis spätestens zum 09. November 2007** um entsprechende **schriftliche** Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen **50%** (bei Ermäßigung ausgehend vom vollen Preis), mit Tagungsbeginn **100%** der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt.

PREISE

für die gesamte Tagungsdauer:

		Ermäßigung
Teilnahmebeitrag	€ 40.-	€ 20.-
Vollpension im Einzelzimmer	€ 110.-	€ 55.-
Vollpension im Doppelzimmer	€ 90.-	€ 45.-
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	€ 34.-	€ 17.-

Diese Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Ihre Zahlung erbitten wir bei Ankunft. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

ERMÄSSIGUNG

erhalten Auszubildende, Schüler, Studierende (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr), Zivildienstleistende, Wehrpflichtige und Arbeitslose gegen Vorlage ihres aktuellen Ausweises.

TAGUNGSSTÄTTE

Evangelische Tagungsstätte Wildbad, 91541 Rothenburg o.d.T., Taubertalweg 42.

Bitte richten Sie Ihre Anfragen nicht an die Tagungsstätte, sondern ausschließlich an die Tagungsassistentin. Sie ist während der Tagung unter 0160-6607386 (Funktelefon), bzw. unter (09861) 977-0 zu erreichen. Sie können ebenso eine Nachricht in Tutzing hinterlassen.

VERKEHRSVERBINDUNGEN

Von der Autobahn A 7 kommend, fahren Sie in Richtung „Schrozberg, Langenburg“ an der Altstadt Rothenburgs vorbei. Dann folgen Sie dem Wegweiser „Evangelische Tagungsstätte Wildbad“, indem Sie rechts abbiegen und in Richtung Taubertal hinunterfahren. Auf der linken Seite finden Sie die Einfahrt zur Tagungsstätte.

Aus Richtung Langenburg fahren Sie durchs Taubertal und hinauf zur Altstadt. Kurz bevor Sie diese erreichen, führt Sie der Wegweiser rechts ab zur Tagungsstätte.

Rothenburg ist Bahnstation. Abholung am Bahnhof ist möglich, wenn Sie Ihre genaue Ankunftszeit der Tagungsstätte melden. Telefon (09861) 977-0, Telefax 2605



© Konzept und Gestaltung peilstöcker design | Tel. 08153-990350 | Druck: Ulenspiegel Druck GmbH, Andechs

Tagungsnummer: 1122007

Wir tun mehr.

Wenn es um Ihre Gesundheit geht...

...ist die Gesundheitskasse Ihr kompetenter Partner

- persönlich in 250 Geschäftsstellen
- am Telefon - auch nach Feierabend
- im Internet: www.aok.de



Für medizinische Fragen gibt es eine besondere Hotline.

Soeben ist das neue AOK-Gesundheitsprogramm erschienen. Einfach anfordern und mitmachen.

...und es stellt sich die Frage: Was sind die Vorteile?



Ihr starkes Team in Bayern

AOK
Die Gesundheitskasse

Evangelische Akademie Tutzing

Schloss-Straße 2+4
82327 Tutzing am Starnberger See
www.ev-akademie-tutzing.de



Deutsche Post

Entgelt bezahlt
82327 Tutzing (Allernagne)

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

KRANKHEIT UND HOFFNUNG

20. Medizin- Theologie- Symposion



Evangelische Akademie Tutzing

16. bis 18. November 2007
in Rothenburg ob der Tauber